



Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bischöfliches Ordinariat Magdeburg (BOM)

z.Hd. Bischof Feige (persönlich)

Generalvikar Sternal (persönlich)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

D 39104 Magdeburg

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100

eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de

Wenn Unrecht zu Recht wird, nur:

- **weil** das Recht lang genug ignoriert wird,
- **weil** dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- **weil** es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- **weil** es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht bzw. dient es **gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“.**

Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt (Gefahr der Anarchie; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, Widerstandsrecht“).

Wie wird die Katholische Kirche erlebt ?

Hilferuf

» offener Brief «

Aufruf zur Umkehr

24. Nachfrage zum Widerspruch vom 31.10.2008

zum „Amtsblatt für das Bistum Magdeburg - Nr. 10“ vom 01.10.2008 vom Bischöflichen Ordinariat Magdeburg (BOM) zum Beitrag Nr. 133 „Hinweis zu Flugblättern bei der Bistumswallfahrt“

Sehr geehrter **Bischof Feige**,
sehr geehrter **Generalvikar Sternal**,
sehr geehrter **Pfarrer Kensbock**,

„rechtlicher Notstand“
im Bistum Magdeburg

Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten !?

Sie, Bischof Feige, haben mit Ihrem Hirtenbrief „**Dialogisch Kirche sein**“ zur österlichen Bußzeit 2011 aufgefordert einen „... angstfreien und ehrlichen Dialog zu führen, ...“.

Jedoch haben Sie auch auf die Fragen in meiner 23. Nachfrage nicht geantwortet. Erneut haben Sie meine Bitte um einen Dialog ignoriert. Bitte bedenken Sie:

Lediglich schöne Worte machten auch die größten **Diktatoren** und **Demagogen** dieser Welt.

Wie wollen Sie unsere Kirche in eine tragfähige Zukunft führen, **wenn Sie selbst nicht tun und/oder anderen nicht ermöglichen, wozu Sie aufrufen?** Wir brauchen keine leeren Worthülsen, Schauspieler, Untertanen oder gar Blender, Diktatoren und Demagogen. Wir brauchen Christen, welche sich mit der Ausrichtung auf Gott redlich um die Übereinstimmung von Wort und Tat mühen.

Viele Menschen wenden sich ob des Widerspruches von Wort und Tat von der Institution Katholische Kirche ab (250.000 Christen sind 2010 ausgetreten) - längst nicht nur wegen des sexuellen Missbrauches von Minderjährigen und der Vertuschungsvorgänge. Für viele Christen sind die schönen Worte in den Predigten, angesichts der widersprechenden Realität, unerträglich schmerzvoll. **Wann** ist Ihre Scham- und Peinlichkeitsgrenze erreicht? **Durch Ihr Fehlverhalten tragen Sie zur Zerstörung der Kirche von innen bei. Wann** beziehen Sie Ihre Worte auf sich selbst?

Bitte lassen Sie **alte** Verhaltensmuster (z.B. ignorieren, ausgrenzen und „so tun als ob“) hinter sich. **Bitte** wenden Sie sich **neuen** glaubwürdigen Verhaltensweisen zu. Es gibt **keinen Dialog ohne die Durchführung des Dialoges** und es gibt **keine Umkehr ohne den Vollzug der Umkehr.**

Wo kann ich im Bistum Magdeburg konkret mitwirken? **Bitte** kehren Sie um. **Ich möchte Pfarrer** in Übereinstimmung von **Wort** und **Tat** erleben. Ich **bitte** um ein Gespräch mit Ihnen.

Muss ich wegen meines Mühens um einen ehrlichen Dialog **Angst** vor Ihrer Macht haben ?

Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches Miteinander im Mühen um Übereinstimmung von **WORT** und **TAT** (Joh. 3,20-21 & 18,23)

Dietmar Deibele

(Buch-Autor von „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de
zu andauerndem über 13-jährigem Mobbing durch die Katholische Kirche)

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

„Von der wahren Frömmigkeit“ (Lukas 6,46):
„Was sagt ihr zu mir: Herr! Herr!,
und tut nicht, was ich sage?“

Im „Tag des Herrn“ vom 10. August 2008 auf der ersten Seite sagt Herr Ben Becker über Jesus Christus:
„Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, **der würde heute wieder gekreuzigt werden.**“
„Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“: „Hört das **Wort** nicht nur an, sondern **handelt danach**; sonst betrügt ihr euch selbst.“
Wollen Sie **betrogen, verleumdete, bedroht und vertrieben** werden ? Ich nicht.

